

# Im Licht von Farbe und Wärme



Die unterschiedlichen Eigenschaften optischer Strahlung werden für ganz verschiedene Anwendungsbereiche in der Medizin genutzt. Hierbei spielen medizinische Wirkungen, die körperlich messbar sind eine Rolle und nicht direkt messbare psychosomatische Wirkungen.

Unter optischer Strahlung versteht man die elektromagnetische Strahlung im Wellenlängenbereich von 100 nm bis 1 mm. Das Spektrum der optischen Strahlung wird unterteilt in ultraviolette (UV), sichtbare (VIS) und infrarote Strahlung (IR). Licht ist der für das menschliche Auge sichtbare Teil der elektromagnetischen Strahlung und umfasst den Bereich der Wellenlängen von etwa 380 nm bis 780 nm, (Abb.1). Eine genaue Grenze lässt sich jedoch nicht angeben, da die Empfindlichkeit des Auges an den Wahrnehmungsgrenzen nur allmählich und nicht plötzlich abnimmt. Die an das sichtbare Licht beidseitig angrenzenden Bereiche der Infrarot- und Ultraviolettstrahlung werden im Allgemeinen ebenfalls als „Licht“ bezeichnet. Es gibt also einen sichtbaren und zwei unsichtbare Be-

reiche der optischen Strahlung. Sowie zu den quantitativen Aspekten der optischen Strahlung.

Die unterschiedlichen Eigenschaften optischer Strahlung werden für ganz verschiedene Anwendungsbereiche in der Medizin genutzt. Hierbei spielen medizinische Wirkungen, die körperlich messbar sind eine Rolle und nicht direkt messbare psychosomatische Wirkungen.

Im Rahmen dieses Artikels ist das Zusammenspiel von farbigem Licht und nahem Infrarotbereich von besonderem Interesse, das auch unter dem Begriff der Farbtiefenwärme bekannt wurde (Abb. 1). Im Vergleich zu dem wärmeerzeugenden Infrarot, das von den Sensoren der Haut wahrgenom-

men wird, ist das Farblicht kalt und wird in erster Linie durch die Augen registriert. Hierin liegt auch der Ansatz für eine therapeutische Synergie von farbigem Licht und nahem Infrarot.

In der Komplementär-Medizin kommt der Farbtherapie im Rahmen einer Zuschreibung von qualitativen Eigenschaften zu den jeweiligen Farben eine ganz besondere Bedeutung zu (Tab. 1). Diese Wirkungsmechanismen, die sich vorwiegend jenseits der direkten materiellen Einwirkung vollziehen, sind seitens der Wissenschaft messtechnisch nicht erfassbar und werden der Einfachheit halber dem Placebo-Effekt zugeschrieben.

Infrarotstrahlung auf der anderen Seite löst über Wärmeentwicklung direkte Wirkungen auf die Physiologie des Körpers aus, wobei möglich Effekte wie eine Steigerung von Durchblutung, Sauerstoffpartialdruck und Gewebeerneuerung genauso erwünscht sind, wie Ausschwemmung von Metaboliten,

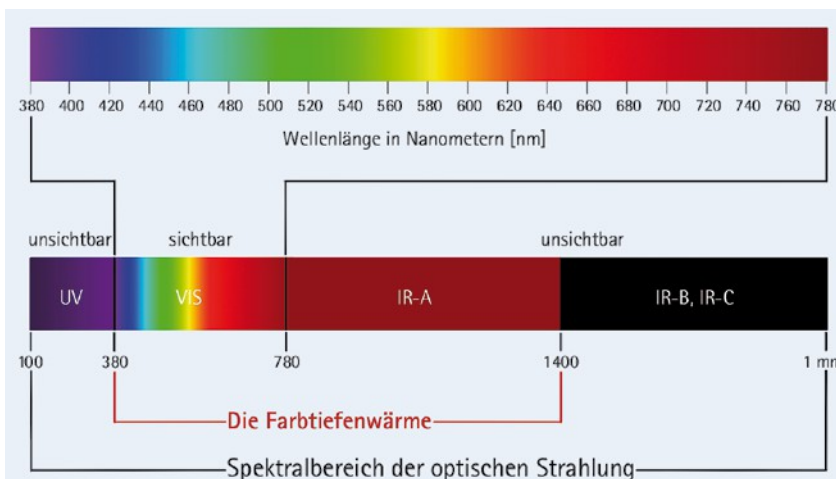


Abb. 1: Die Regenbogenfarben (aus Dresen 2012)

Tabelle 1: Farbwirkungen über Zuschreibungen nach dem Chakrasystem

- **Rot:** aktivierend, kräftigend
- **Orange:** anregend, unterstützend
- **Gelb:** verändernd, lösend
- **Grün:** beruhigend, ausgleichend
- **Blau:** antiseptisch, kühlend
- **Indigo:** regulierend, schmerzlindernd
- **Violett:** unterstützend, entspannend

Schmerzminderung und Muskeldetonisierung. Medizinisch wirklich interessant wird es jedoch erst, wenn der lichtnahe Teil der infraroten Wärmestrahlung durch ein flüssiges Medium wie Wasser geleitet wird, eine Methode, die als wIRA-Strahlung (wassergefilterte Infrarot-A-Strahlung) bekannt ist. Diese Wasserfilterung ermöglicht einen intensiveren, tiefenwirksamen Wärmeeintrag für die Behandlung eines großen Indikationsspektrums (Tab. 2). Die Kombination von Farblicht und wIRA wiederum wird durch eine spezielle Beleuchtungstechnik erreicht, die sowohl den sichtbaren Bereich des Lichts (380 – 780 nm), als auch den nahen Infrarotbereich, bekannt als Infrarot-A (780 – 1400 nm) erzeugt.

Doch Infrarot ist nicht gleich Infrarot, ebenso wenig ist es Farblicht. Wie am Beispiel der hydrosun® Strahler\* ersichtlich, erlaubt die Kombination von wassergefilterter Infrarot-A Strahlung mit dichroitischen Farbfiltern das Wirkspektrum in beiden Bereichen zu erweitern. Durch geeignete Anwendungsverfahren können damit ausgezeichnete synergistische Wirkungen erzielt werden.

Während die Wirkungen der Infrarot-A-Strahlen durch die Wasserfilterung wesentlich verstärkt werden, ermöglicht der zusätzliche Einsatz verschiedener, farbiger Filter dem Anwender eine substantielle Erweiterung zu erschließen und die Erfahrungen der komplementärmedizinischen Far-

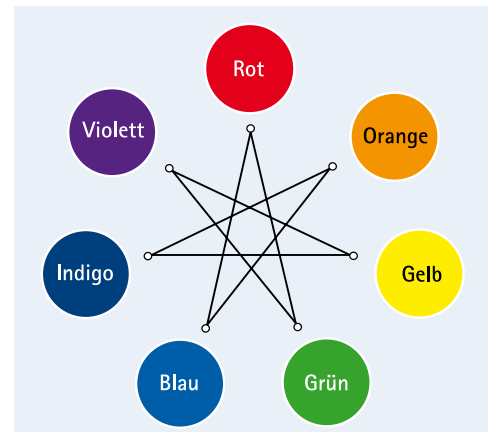
**Tabelle 2: Die typischen wIRA-Wirkungen**

- Schmerzlinderung, Muskelentspannung
- Steigerung von Stoffwechsel und Durchblutung
- Verbesserte Gewebeversorgung und Entschlackung
- Ausschwemmung von Metaboliten
- Anregung des örtlichen Immunsystems
- Gesteigerter Sauerstoffpartialdruck im Gewebe
- Onkologische Hyperthermie (Ganzkörperhyperthermie, lokale Hyperthermie)
- Wundheilungsförderung, krampf- und schleimlösend
- Synergistische Wirkung durch Farbfilter

blichttherapie zu integrieren. (Weitere passende Verfahren wie z.B. Aromatherapie können ebenfalls mit eingebunden werden.) Bei den Filtern handelt es sich um dichroitische Farbfilter, die eine wesentlich bessere Filtercharakteristik als z.B. konventionelle Glas- oder Folienfilter aufweisen. Die Durchlässigkeit für Licht und Infrarot kann über den Herstellungsprozess bestimmt werden. Farben sind wesentlich definierter, wirken brillanter und sind dazu noch beständiger.

Im Grunde genommen kann jede wIRA-Anwendung mit Farbfiltern gekoppelt und so synergistisch genutzt werden. Zur Auswahl stehen sieben dichroitische Filter, wobei es verschiedene Systeme gibt, die für jede Person individuelle Farbe zu finden. Die simple Frage nach der Lieblingsfarbe wird genauso angewandt, wie die Ermittlung zweier möglicher Komplementärfarben aus dem Farbstern, wenn Patienten besser angeben können, welche Farbe sie ablehnen (Abb. 2.).

Die Farblicht Anwendung in Verbindung mit der profunden Wärmetherapie, die auch als Farbtiefenwärme



**Abb. 2: Das Heptagramm der Farbauswahl:**

Jede wIRA-Anwendung kann mit Farbfiltern gekoppelt und so synergistisch genutzt werden. Zum Testen stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, so z.B. Kinesiologie, Pulsdiagnose oder ganz einfach die persönliche Befragung nach der aktuellen Wohlfühlfarbe, bzw. nach der vom Patienten abgelehnten Farbe. Die Achsen der jeweiligen Farben führen zu den Komplementärfarben und bieten damit zusätzlich die Möglichkeit, die optimale Farbe zu finden, bzw. sie intuitiv zu erfassen. Zur möglichen Steigerung der Wirkung können zwei Filter auch konsekutiv eingesetzt werden.

bezeichnet wird, führt neben der therapeutischen Tiefenwärme zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte, sowie zur Verbesserung des Allgemeinzustandes – sie sollte bei keiner Behandlung fehlen.

#### Literatur:

- Prof. Dr. med. Gerd Hoffmann. Wassergefiltertes Infrarot A in Chirurgie, Dermatologie, Sportmedizin und weiteren Bereichen. Krause R, Stange R (Hrsg): Lichttherapie. Springer 2012
- Dr. med. Burkhard Dresen. Farbtiefenwärme - die Farbe als positiver Verstärker. Der freie Arzt 10-12/2011
- Hermann Groesser. Farblichttherapie - Warum auch nicht - Neue Strahler, neue Behandlungsmöglichkeiten, HPN/DFA 4-5/2011
- Dr. med. Burkhard Dresen. Licht, Wärme und Farben - und noch weit mehr. HP Naturheilkunde 3/2009
- Hermann Groesser. Farblichttherapie früher und heute - physikalische und metaphysische Aspekte, EHK 12/2003

\* [www.hydrosun.de](http://www.hydrosun.de)

Hermann Grösser